

## Kannibalismus bei einer Schnecke.

Von

J. Pfeffer, Einbeck.

Im September v. J. fand ich auf einem hiesigen Friedhof eine *Eulota fruticum*, die ich zur Beobachtung mit nach Hause nahm, zumal die Schnecke hier nur vereinzelt vorkommt. Auf meinem Schreibtisch in einer offenen Schachtel einquartiert, kam sie zur Hälfte heraus, und schob nun langsam, mit den gehörigen Pausen, ein Ei nach dem andern aus der Geschlechtsöffnung heraus. So war ein Häufchen von 15 Stück entstanden. Darauf kam die Schnecke vollständig aus ihrem Gehäuse heraus, und nun sehe ich mit einiger Ueberraschung, wie diese „entmenschte Mutter“ ein Ei nach dem andern anraspelt und den Inhalt schlürft, so daß nur wenige Reste der Eischale zurückblieben. Nach dieser Stärkung legte sie sich wieder in Positur, und ebenso wie vorher produzierte sie eine neue Serie von etwa 20 Eiern. Diese wollte ich für meine Sammlung reservieren, und bereitete der Produzentin ein vorzeitiges Ende.

Daß Kaninchen und weiße Mäuse ihre Neugeborenen mit großem Appetit vertilgen, habe ich früher oft genug beobachtet. Daß Löwinnen ihre Jungen fressen, ist wiederholt berichtet; offenbar sind hier die sexuellen Empfindungen, denn auch die Mutterliebe ist eine solche, durch die Domestikation in Unordnung gekommen. Daß aber eine Schnecke sich derartig vergeht, das dürfte doch neu sein. Im Nachrichtenblatt 1891 p. 110 berichtet Hans von Gallenstein, daß sich *Acme spectabilis* und *gracilis* von den Eiern von Nacktschnecken nähren. Danach scheinen Schneckeneier als Delikatesse sich eines gewissen Rufes zu erfreuen.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeffer Julius

Artikel/Article: [Kannibalismus bei einer Schnecke. 67](#)